

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection.

Paraît le 15 du mois.

Beitrag zur Avifauna des Kantons Tessin, nebst einiger Reisebeobachtungen.

Von *Theodor Simon*, Basel.

Einleitung.

Das obere Tessintal — bekanntlich Valle Leventina oder kurz die Leventina genannt — bietet das gleiche Bild wie die meisten unsrer Alpentäler. Das Tal wird vom Tessin durchflossen, dem links und rechts zahlreiche, meist reissende Gebirgsbäche zuströmen. An den Talflanken zieht sich der Nadelwald auf der Südseite meist nur bis zu 1800 m hinauf. Da wo der Wald um grössere oder kleinere vereinzelte Siedelungen gerodet ist, liegen Heumatten, an die nach oben die Alpweiden anschliessen. Dann folgt die Steineinöde mit ihren riesigen Geröllhalden und steilen Felswänden bis dorthin, wo ewiger Schnee die höchstgelegenen Mulden und Gipfel bedeckt.

In der knappen Zeit von 14 Tagen (21. Juli bis 3. Aug. 1920) durchsuchte ich das Gebiet um Airolo möglichst genau. Mein Standort war eine Barake, die bis jetzt militärischen Zwecken gedient hat und die idyllisch in einem Nadelwald an steilen Hang oberhalb des Forts Airolo gelegen ist. Das Beobachtungsgebiet war absichtlich nicht gross gewählt, um einen bessern Ueberblick zu bekommen. Es umfasste das Gebiet zwischen Airolo, Lucendro, Pizzo Centrale, Lago Ritom.

Hier möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass die Gegend vogelarm ist! Diese Armut ist nicht etwa die Folge eines ungünstigen Geländes, sondern sie rührt von dem rücksichtslosen Vorgehen der Einwohner gegenüber der Vogelwelt her! Diese Behauptung ist aber nicht meine unbegründete Meinung, sondern sie

ist Tatsache. Am 29. Juli sah einer meiner Kameraden zwei Männer mit Flinten bewaffnet alle Feldbüsche auf den Matten oberhalb Airola durchsuchen. Diese Gebüsche werden zur Strichzeit gerne als Ruheplatz und zum Schutz von vielen Vögeln, besonders von Jungvögeln aufgesucht, so dass es natürlich solchen „Jägern“ ein leichtes ist, sich den gewollten Bedarf zu Küchenzwecken zu verschaffen. Damit entvölkern sie aber systematisch das Gebiet. Wenn diese Methode dann auch im Winter um Haus und Dorf angewendet wird, so wird die Individuenzahl einer weiteren Gruppe von Brutvögeln (Alpenbraunelle, Schneefink, Ringdrossel) ebenfalls ständig dezimiert. Tatsächlich traten denn auch genannte Arten in ihrer Häufigkeit hinter der in andern Gebieten merklich zurück.

Trotz alledem sind einige Vogelarten recht häufig. Hier möchte ich besonders den Wasserpieper (*Anthus spinoletta*) auf den Alpweiden und Matten und den Zitronenzeisig (*Citrinella alpina* L.) des Hochwaldes hervorheben. Häufig im Hochwald waren auch die Meisen und nicht minder der Berglaubvogel (*Phylloscopus bonelli* VIEILL.). Bedingt durch eine gute Zapfenernte traf ich öfters den Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*). Da die Gegend reich an fließendem Wasser ist, war die Bachstelze (*Motacilla alba*) verhältnismässig zahlreich.

Nicht zu treffen waren Vögel, die sonst in den Alpen jenseits des Gotthard meist überall anzutreffen sind, wie Alpenmauerläufer, Alpendohle, Tannenhäher, Schwarzspecht, Schneehuhn, Auerhuhn, Birkhuhn, Kolkrabe.

Beobachtete Vogelarten.

1. *Chrysomitris spinus*: Einmal, am 25. Juli traf ich oberhalb Madrano in 1200 m Höhe einen Flug dieser Zeisige. Sie klaubten sich Birkensamen aus.

2. *Citrinella alpina*: In kleineren Tannenwäldungen, am Waldrand und auf den angrenzenden Matten weitaus der häufigste Vogel. Die Zitronenzeisige traf ich immer in kleineren Gesellschaften von acht bis zehn Stücken. Wenn ein solcher Trupp auffliegt, hört man jedesmal den sanften, weichen Triller.

3. *Serinus hortulanus*. Ist spärlicher Brutvogel in den Nadelhochwäldern um Airola.

4. *Passer domesticus*: In Airola traf ich auf den Strassen stets Sperlinge an. Sie waren aber bei weitem nicht so zahlreich und viel scheuer als in Basel. *Passer italiae* habe ich nirgends festgestellt.

5. *Montifringilla nivalis*: Sehr selten. Nur einmal, am 28. Juli bei kaltem Wetter und Neuschnee bis 1800 m sieht Herr AELLEN bei unsrer Hütte im lockern Hochwald unterhalb Motto Bartola vier Stück.

6. *Fringilla coelebs*: Hält sich überall im Hochwald auf, aber spärlich. Öfters hörte ich neben seinem gewöhnlichen Lockton ein „trüp“; dieser Ruf wird in Basel nur sehr selten gehört.

7. *Cannabina linota*: Einige Hänflinge sah Herr AELLEN am 24. Juli beim Fort Airola. Sie gingen am Waldrand und auf

den angrenzenden Matten ihrer Nahrung nach. Am 30. Juli sah derselbe Beobachter bei Cima del Bosco (1600 m) an der Gotthardstrasse einen Hänfling auf der Weide.

8. *Acanthis linaria rufescens*: Am Gotthard nicht selten. Der kleine Vogel verrät seine Anwesenheit bald durch seinen hänflingsartigen Gesang. Ich sah am 24. und 26. Juli und am 2. August mehrere beisammen im Hochwald oberhalb des Forts Airolo. Am 23. Juli hörte ich auf den Berghalden der Loita dura oberhalb Motto Bartola drei miteinander singen. Am 25. Juli sangen am Nordufer des Lago Ritom zwei *rufescens*.

9. *Pyrrhula europaea*: Den Gimpel fand ich am 25. Juli im Hochwald am Madranerberg bis unter die Bucca di Fongio. Er scheint dort nicht selten zu sein. Es war aber der einzige Ort, wo ich ihn feststellen konnte.

10. *Loxia curvirostra*: Der Kreuzschnabel kann am Gotthard als zahlreich bezeichnet werden. Er streift in kleineren und grösseren Gesellschaften im Hochwald umher. Dabei singen die ♂ oft von den höchsten Fichtenspitzen herab. So traf ich am 22. und 23. Juli je einen kleinen Trupp im Wald unterhalb Motto Bartola. Ferner hörte ich am Waldrand beim Fort Airolo am 2. und 3. August einige.

11. *Emberiza citrinella*: Auf den Matten im Tessintal von Airolo bis Madrano ziemlich spärlich.

12. *Motacilla alba*: Die Bachstelze hält sich ziemlich zahlreich am Tessin auf und ist auch an seinen Zuflüssen nicht selten. Am 25. Juli sah ich mehrere an der Garegna. Oefters traf ich einige an der Tremola. Sie steigt sehr weit den kleinen Gebirgsbächen nach hinauf. So sah ich am 26. Juli bei sehr kalter Witterung und Nebel eine weisse Stelze in 2000 m Höhe oberhalb des Sasso Rosso.

13. *Motacilla boarula*: Wurde von mir nur einmal am 31. Juli an der Tremola oberhalb Cima del Bosco gesehen.

14. *Anthus trivialis*: Als Brutvogel von mir nirgends festgestellt. Auf einer Matte oberhalb Airolo traf ich am 25. und 26. Juli und am 3. August einige Pieper auf dem Strich.

15. *Anthus spinoletta*: Der Wasserpieper oder besser der Bergpieper ist der häufigste Vogel der Alpenweiden. Er steigt bis in die Steinhalden hinauf. Am Giubing traf ich ihn am 23. Juli bis zu 2700 m und am Centrale bis zu 2600 m an. Auch weiter unten auf den Matten oberhalb Airolo brütet er. Dasselbst setzt er sich gerne auf die Dächer der Viehställe oder auf kleinere Steinmauern. Am 29. Juli fing Herr AELLEN einen jungen Wasserpieper, der ungefähr ein Alter von drei Wochen hatte, und beringte ihn mit Helvetiarung No. 1516.

16. *Certhia familiaris macrodactyla*: Im ganzen Gebiet, soweit genügend Hochwald steht, nicht selten.

17. *Regulus cristatus*: Das Wintergoldhähnchen ist im Hochwald in der ganzen Umgebung häufig. Es ist sehr zutraulich und lässt sich leicht beobachten.

18. *Regulus ignicapillus*: Das Augenstreifgoldhähnchen wurde nur einmal am Morgen des 22. Juli von Herrn AELLEN im Hochwald oberhalb Fort Airolo gehört.

19. *Parus major*: Nur vereinzelt im Hochwald getroffen.

20. *Parus ater*: Diese kleine, immer lebhafte und lustig lockende und singende Meise ist überall, wo Hochwald steht, zahlreich. Sie streift paarweise oder in kleineren Gesellschaften mit Haubenmeisen zusammen umher. Doch geht sie nicht über den Hochwald hinaus.

21. *Parus palustris communis* BALD.: Um unsere Barake herum vereinzelt gehört.

22. *Parus salicarius montanus* BALD.: Ich traf sie öfters am Gotthard, ferner am 25. Juli im Wald am Madranerberg und am 26. Juli im Val Canaria.

23. *Parus cristatus mitratus*: Nicht so häufig wie *Parus ater*. Sie streift ebenso wie diese paarweise oder in kleineren Gesellschaften mit Tannenmeisen umher.

24. *Parus caeruleus*: Spärlich um unsere Hütte herum.

25. *Lanius collurio*: Am 25. Juli füttert im Alno-Salicetum an der Garegna ein Paar seine Jungen und am 3. August treffe ich in einer Hecke beim Fort Airolo ein Paar mit flüggen Jungen an.

26. *Sylvia cinerea*: Ich sah und hörte die Dorngrasmücke mehrmals am Waldrand oberhalb des Fort Airolo, doch steigt sie hier nicht leicht über 1300 m hinaus. Am 26. Juli traf ich sie an selben Waldrand beim Füttern der Jungen.

27. *Phylloscopus bonelli*: In der ganzen Gegend, wo Hochwald steht, sehr zahlreich. Links und rechts der Gotthardstrasse hört man fast von jeder zweiten Fichte herab seinen wechselreichen Triller.

28. *Turdus viscivorus*: Sie ist im Hochwald am Gotthard ziemlich zahlreich, doch nicht so häufig wie anderwärts. Als ich am 26. Juli in der Morgenfrühe beobachtete, hörte ich oft von den Fichten herab das Schnärren.

29. *Turdus musicus*: Am Gotthard im Walde zwischen Motto Bartola und Fort Airolo nicht oft gesehen. Sie ist daselbst nicht selten, aber auch nicht so zahlreich wie in tiefer gelegenen Regionen.

30. *Turdus torquatus alpestris*: Diese Drossel ist ziemlich selten. Sie kommt auf der Südseite des Gotthard im Hochwald und noch höher im Alnetum vor. So hörte ich am 29. Juli im Alnetum am Hang oberhalb Cima del Bosco eine Ringdrossel singen. In ihrem Benehmen ist sie sehr scheu. Sie flüchtet sich, sobald sie beobachtet wird, im Hochwald auf hohe Fichten und im Alnetum ins dichteste Gebüsch.

31. *Ruticilla tithys*: Der Hausrotschwanz ist in den Dörfern im Tessintal zahlreich. Im Gotthardgebiet ist er auch überall, wo nur ein paar Häuser stehen, zu treffen. Am 30. Juli hörte ich einen beim Gotthardhospiz (2100 m). An einer Barake im Hochwald an der Gotthardstrasse oberhalb des Dorfs Airolo fand ich am 24. Juli unter dem Vordach ein Nest mit vier Jungen, die

etwa 20 Tage alt waren. Zwei davon beringte ich mit Helvetiaring No. 8289 und 8290.

32. *Erithacus rubecula*: Nicht zahlreich, sowohl am Gotthard als auch im Val Canaria. Nur hie und da am Morgen oder des Abends vernimmt man das Schnickern. Es steigt am Gotthard nicht über die Grenze des Hochwaldes hinauf.

33. *Pratincola rubetra*: Am 25. und 26. Juli treffe ich jedesmal am gleichen Platz auf einer Matte ob Airola einen Wiesenschmätzer. Er schimpft anhaltend, wahrscheinlich weil ich in die Nähe seines Nestes gekommen bin. Am 3. August sehe ich auf den Matten oberhalb Airola viele, meist junge Schmätzer. Ich kann mir nichts anderes vorstellen, als dass sich die Braunkehligen Wiesenschmätzer in dieser Gegend schon zum Herbstzug gesammelt haben.

34. *Saxicola oenanthe*: Auf Stein- und Geröllhalden in einer Höhe von 2000 m und darüber überall, aber nirgends zahlreich. 23. Juli: bei den kleinen Sellaseen und am Mittellauf der Sella einige Steinschmätzer. 29. Juli: auf der Alpe di Fiendo und am Fuss des Lucendro ziemlich zahlreich. Ferner sah und hörte ich den Steinschmätzer am 30. Juli in den Granitbrüchen zwischen Gotthardospiz und Sellasee öfters.

35. *Accentor modularis*: Ein einziges Mal, am 24. Juli, wurde sie von Herrn AELLEN früh am Morgen im Hochwald oberhalb des Forts Airola gehört.

36. *Accentor colaris*: Die Alpenbraunelle ist im tessinischen Teil des Gotthardgebiets eine durchaus seltene Erscheinung. (Der Grund dieser Tatsache ist in der Einleitung angegeben!) Am 30. Juli: ein Stück unter dem Gipfel des Pizzo Centrale in 2900 m Höhe. Am Fuss des Tritthorn in einer Höhe von 2500 m sah Herr AELLEN am selben Tag in einer Felsspalte fünf Meter über sich ein Nest mit Jungen, die gefüttert wurden. Sonst hörte ich nur noch zwei Mal am Giubing diesen Vogel. Das entspricht ganz der Vogelarmut des Gebiets!

37. *Cinclus aquaticus meridionalis*: Am 23. Juli traf ich am Sellasee einen Wasserschmätzer. Der See war noch zum Teil verschneit und vergrundeist. Der abgehärtete Vogel fischte an eis- und schneefreien Plätzen.

38. *Troglodytes parvulus*: Den Zaunkönig traf ich einzig am 29. Juli im Aluetum am rechten Talhang des Val Tremola oberhalb Cima del Bosco in ungefähr 1700 m Höhe. In einem Gebüsch trug er seinen Gesang vor, der mir einförmiger schien als der, den man in der Ebene und im Hügelland hört.

39. *Chelidon urbica*: Häufiger Brutvogel in Airola, Valle und Madrano. Während des Tages gehen die Schwalben am Gotthard bis zu 1500 m hinauf auf die Nahrungssuche.

40. *Cypselus apus*: Besonders in Airola, dann auch in Madrano und Valle zahlreich. Während des Tages fliegen die Segler sehr hoch über dem Gotthardmassiv. Am 29. Juli 5 Stück über Pian Secco (am Fuss der La Tibbia). Am 30. Juli ein grosser Schwarm über La Tibbia (2742 m.). Diese Segler gehören wohl

nach Airolo, denn am 31. Juli kam beim Ausbruch eines Gewitters ein Trupp Segler von La Tibbia herunter nach Airolo. — Wann die Segler abziehen, konnte ich nicht feststellen. Am 3. August, meinem letzten Tag in Airolo, hatten dort mehrere Paare noch Junge in Nest.

41. *Cypselus melba*: In Luzern hatte ich zwei Mal Gelegenheit die Bewohner des Wasserturms zu beobachten. In lockerm Schwarm kommen sie und gehen wieder. Der Lockton ist ein scharfer Triller. Im Gotthardgebiet sah ich nur einmal am 29. Juli über dem Val Bedretto zwei Stück.

42. *Buteo vulgaris*: Am 3. August kreist über dem Val Bedretto ein Mäusebussard.

43. *Archibutio lagopus*: Zweimal hatte ich Gelegenheit den Raufussbussard zu beobachten und jedesmal habe ich ihn deutlich an der weissen Schwanzwurzel erkannt. 26. Juli: ein Raufuss fliegt das Val Canaria hinauf: kurz darauf einen zweiten oberhalb Valle (bei Airolo) im Walde jagend angetroffen. 29. Juli: über dem Val Bedretto schraubt sich ein Raufuss gegen La Tibbia hinauf. Herr AELLEX bestätigte mir durch eigene Beobachtung die Richtigkeit meiner Feststellungen.

44. *Aquila fulva*: Am 30. Juli beobachtete ich vom Grat zwischen Trüthorn und Centrale aus ein Paar Adler, die um und über dem Gipfel des Centrale kreisten und dann nach Südwesten abzogen.

45. *Astur palumbarius*: Nur einmal am 3. August sah ich oberhalb Airolo einen Habicht nach dem Val Canaria fliegen.

46. *Accipiter nisus*: Am 29. Juli sah ich einen Sperber über der Alpe di Fiendo am Fuss des Lucendro jagen. Er wird sich hinter die dort sehr zahlreichen Wasserpieper gemacht haben.

47. *Cerchneis tinnunculus*: Oeffters beobachtet. Am 23. Juli jagt ein Paar Turmfalken an einem noch zum Teil verschneiten, Grundeis enthaltenden Seelein am Fuss des Giubing. — Ueber der Alpe di Fiendo jagt am 29. Juli ein Turmfalk. — Einen dritten Turmfalk sah ich am 30. Juli oberhalb des Sellasees rütteln.

Milvus niger: Auf dem Vierwaldstättersee sah ich bei Vitznau vom Schiff aus zwei Schwarzbraune Milane. Beide flogen sehr nieder. Einer trieb sich lange vor dem Schiff herum. Zuletzt fing er einen Fisch, den er in den Klauen nach seinem Felsenest an der Hametschwand trug.

Hirundo rustica: Im Bahnhof Erstfeld und Flüelen brüdet je ein Paar ganz unbehelligt unter dem Dach der Perronhalle.

Ardea cinerea: Einer meiner Kameraden sah am 21. Juli zwischen Zofingen und dem Sempachersee vom Zug aus einen Fischreier an einem Wassergraben.

Larus ridibundus: Am Vierwaldstättersee am 3. August zehn Minuten vor Luzern vom Schiff aus eine schwimmende Lachmöwe gesehen.

Colymbus cristatus: Am Sempachersee vorbeifahrend, zählte ich auf dem See ungefähr fünf Haubentaucher, die sich unweit des Ufers aufhielten.